

Die Küsse, die niemals passiert sind

Von Schneeregen

Kapitel 11: 2015, 11. Februar

Guren hatte Shinya genau dort, wo er ihn haben wollte. Er saß auf Shinya und drückte ihn auf den Boden. Ihr Kampf war im Grunde genommen vorbei, Shinya würde jetzt keine Chance haben, sich zu befreien.

Dieser Kampf war Goshis Idee gewesen:

"Ihr wisst, dass wir bald unseren Abschluss machen werden. Wollt ihr nicht wissen, ob wir auch ohne unsere Dämonenwaffen noch kämpfen können? Nur Fäuste und Magie sind erlaubt. Wie in den guten alten Zeiten."

Was für eine dumme Idee, dachte Guren, aber er konnte nicht nein sagen, da alle anderen es für eine gute Idee zu halten schienen. Selbst Shinya. Dieser Idiot fiel ihm wieder in den Rücken. Es hatte keinen Zweck, ihre Energie an einander zu verschwenden. Aber als sogar Shigure und Sayuri der Idee zustimmten, beschloss Guren, sich darauf einzulassen.

Sie waren in der Militäarakademie, auf dem Hof, und es war Abend. Die Seminare waren bereits zu Ende, obwohl Guren an keinem von ihnen teilnahm. Sie waren eine Zeitverschwendung. Er konnte die Zeit nutzen, um ordentlich zu trainieren, dennoch ging er morgens hierher, um wenigstens so zu tun, als ob er teilnehmen würde.

Die meisten anderen Studenten gingen bereits nach Hause. Guren wollte eigentlich auch nach Hause gehen, als Sayuri ihn hierher geschleppt hatte. Er war überrascht, Shinya ebenfalls hier zu sehen. Alle seine Freunde versammelt an einem Ort. Dann war Goshi auf die dumme Idee gekommen, gegeneinander zu kämpfen. Zumindest waren Kämpfe unter den Schülern so häufig, dass sie nicht viel Aufmerksamkeit erhalten sollten. Nicht, dass überhaupt noch jemand hier war.

Als Goshi seine ausgedachten Regeln erklärt hatte, hätte Guren wissen müssen, dass es so enden würde. Sie bildeten zwei Teams. Shinya, Mito und Shigure in einem, Goshi, Sayuri und er in dem anderen Team. Guren war der einzige in ihrem Team, der mit Shinya mithalten konnte. Er war viel schneller als alle anderen, aber nicht so schnell wie Guren selbst. Es spielte keine Rolle, ob er mit Shinya schlief; dass er ihn heimlich küsste, wenn sie allein waren. Wenn es zum Kämpfen kam, würde er ihn nie gewinnen lassen.

Als sie also anfangen, war ihre Strategie klar. Sie mussten Mito und Shigure von Shinya

weglocken.

Zum Glück war Goshi immer noch ein Gegner für Mito und konnte sie lange genug abwehren, um Guren die Zeit zu geben, gegen Shigure anzutreten. Er kannte jede einzelne Bewegung, die sie im Kampf einsetzte. Es war leicht, ihren Angriffen auszuweichen. Im richtigen Moment packte Guren sie und warf sie über seine Hüfte zu Boden.

Das war der Punkt, an dem er mit Sayuri tauschen musste, die ihr Bestes gab, um Shinya auf Distanz zu halten. Sie war bei so etwas sehr ausdauernd. Obwohl sie viel schwächer als Shinya war, hatte sie ihn bis jetzt beschäftigt.

Guren gab ihr das Zeichen, und sie verstand sofort. Während Guren auf Shinya zürannte, lief sie in die entgegengesetzte Richtung auf Shigure zu. Es war ein kurzer Schlagabtausch, bei dem Shinya sein Bestes tat, um Gurens Schlägen auszuweichen und sie zu kontern. Aber er war langsam geworden, da er sich auf den Kampf aus der Distanz spezialisiert hatte. Seine Schläge waren nicht mehr so präzise wie früher.

Mit einem gezielten Treffer auf seinen Solarplexus schaffte es Guren, Shinya lange genug außer Gefecht zu setzen, um ihn zu Boden zu bringen. Er setzte sich auf Shinya und drückte seinen Ellbogen gegen Shinyas Kehle. Das war sein letzter Schlag. Dieser Kampf war vorbei. Er musste nur noch seine Hände fixieren, und Shinya hätte keine Chance gehabt, zu entkommen.

Er fing Shinyas Blick auf. Seine Augen durchbohrten ihn. Diese wunderschönen blauen Augen.

Es war nur ein kurzer Moment, nicht einmal eine Sekunde, in der Guren zögerte. Und Shinya nutzte das aus. Er schlug Guren mitten ins Gesicht, traf einen seiner vitalen Punkte und seine Sicht verschwamm.

Während Guren betäubt war, bekam Shinya die Oberhand und warf ihn über die Seite. Er war nun oben. Guren konnte einem weiteren Schlag gerade noch ausweichen. Verdammt. Shinya machte es ihm nicht leicht. Aber Guren wollte ihm keine zweite Chance geben. Er wird ihn nicht gewinnen lassen.

Gurens Kopf fühlte sich immer noch benommen an. Aber er musste seinen Kopf dazu nicht benutzen. Er konnte sich einfach auf seinen trainierten Instinkt verlassen. Shinyas Versuchen ihn unter Kontrolle zu bringen ausweichen, ein Schlag gegen die Schläfe, vom Boden aufstehen, Shinyas Arm packen.

Shinya versuchte zu entkommen, aber Guren war schneller. Bevor Shinya sich befreien konnte, hielt Guren ihn in einem Hebelgriff fest. Shinya schrie vor Schmerz auf, aber er bewegte sich nicht weiter, da er wusste, dass der Kampf vorbei war. Guren hatte gewonnen.

Schwer atmend lagen sie auf dem Boden. Guren begriff langsam, was passiert war. Scheiße. Er hatte diesen Kampf gewonnen, aber er hatte gezögert. Er hatte gezögert, weil Shinya ihn so angesehen hatte. War er wirklich so dumm? Hatte ihn das wirklich abgelenkt? Hatte es jemand von den anderen bemerkt?

"Ich habe euch gesagt, Guren wird gewinnen", rief Goshi den anderen zu. Er kam näher und hielt direkt neben Guren an.

"Ich habe nie daran gezweifelt!" erwiderte Mito und erschien direkt neben ihm.

"Ich war sicher, dass Guren-sama gewinnen würde", stimmte Shigure zu.

Guren starrte sie an. Sie klangen nicht, als hätten sie es bemerkt. Dadurch fühlte er sich viel entspannter. Aber hatten sie das wirklich nur inszeniert, um zu sehen, ob er diesen Kampf gewinnen würde? Das hätten sie von Anfang an wissen müssen. Langsam ließ er Shinya los und setzte sich auf.

"Dafür war das alles also gedacht?", murmelte er. Sein Körper fühlte sich immer noch erschöpft an, und sein Kinn schmerzte immer noch dort, wo Shinya ihn getroffen hatte.

"Nicht alles", sagte Goshi sofort, "Aber hat es nicht Spaß gemacht? Das gibt einem alten Mann wie mir das Gefühl, wieder jung zu sein."

"Du bist noch jung", sagte Mito trocken.

"Ich werde dieses Jahr 19 Jahre alt! Bald werde ich alt sein, und ich werde mein gutes Aussehen verlieren! Wir sollten unseren Spaß jetzt... Aua!"

Mito schlug ihn mit ihrer flachen Hand auf den Kopf. "Hör auf, Mitleid zu erheischen!"

"Geht es dir gut, Guren-sama?", fragte Sayuri und Guren konnte in ihrem Blick sehen, dass sie sich Sorgen machte. "Deine Lippe blutet."

Tatsächlich? Guren leckte darüber. Es schmeckte metallisch, aber es war nur ein Kratzer. Nur eine weitere Erinnerung daran, dass er nur geschlagen wurde, weil er gezögert hatte. Hinter ihm erhob sich Shinya nun vom Boden.

"Es tut mir leid, Guren. Es scheint, als wäre ich dieses eine Mal schneller gewesen", lachte er und streckte Guren die Hand entgegen, um ihn hochzuziehen.

"Ja, ja. Ruh dich ruhig auf deinen Lorbeeren aus. Du hast trotzdem nicht gewonnen", Guren war sich sicher, dass er gelogen hatte. Shinya hatte definitiv bemerkt, dass er für einen Moment innegehalten hatte, und dennoch erwähnte er es nicht. Ein 'Danke' schoss ihm durch den Kopf.

"Aber ich war ziemlich nah dran, nicht wahr?" Shinya fuhr sich mit den Fingern durchs Haar und lächelte. Es war dieses Lächeln, das ihn noch attraktiver machte, als er ohnehin schon war.

Guren versuchte sofort, diesen Gedanken beiseite zu schieben. "Du bist schwach geworden, als Scharfschütze."

"Scheinbar nicht schwach genug."

"Rede dir das nur weiter ein."

"Mach dir keine Sorgen. Das werde ich. Also Guren, könntest du jetzt einfach meine Hand nehmen?"

Guren seufzte, nahm seine Hand und Shinya zog ihn vom Boden hoch.

"Ihr wart beide ziemlich stark", gab Sayuri zu.

"Ja", fügte Goshi aufgeregt hinzu, "Eure Schläge sind so schnell, dass ich nicht einmal folgen konnte!"

Guren ignorierte die Komplimente. Das war nichts Neues. Wie hätte er sie sonst die ganze Zeit beschützen können?

Aber Shinya schien die netten Worte zu genießen. Er lachte, weil er es aufrichtig zu schätzen wusste,

"Vielen Dank. Aber du auch, Sayuri! Du hast mich ganz schön auf Trab gehalten! Dein Umgang mit der Magie hat sich in den letzten Monaten sehr verbessert."

"Wirklich?!" Sayuri errötete leicht. "Danke, Shinya!"

"Und was ist mit mir, Shinya?!" heulte Goshi.

"Ich habe nicht gegen dich gekämpft. Frag lieber deine Freundin danach."

Goshi wandte sich sofort an Mito: "Wie war ich?!"

Aber Mito drehte sich nur weg und verschränkte die Arme: "Nicht schlecht..."

"Im Bett oder beim Kampf?" grinste Shinya.

"Das ist gar nicht... Shinya!" schrie Mito auf, ihr Gesicht wurde augenblicklich rot.

Guren war sich sicher, dass Shinya das mit Absicht tat. Seit er herausgefunden hatte, dass Goshi und Mito zusammen waren, hatte Shinya keine Gelegenheit ausgelassen, einen Witz darüber zu machen. Wahrscheinlich, weil Mito jedes Mal aus der Fassung geriet.

"Beim Kämpfen. Im Bett lobte sie mich dafür, wie gut ich -" , grinste Goshi, doch eine Sekunde später hatte er Mitos Faust im Bauch.

"Du musst nicht auch noch auf den Zug aufspringen!"

"Sei nicht böse, Mito-chan!" sagte Goshi mit leiser Stimme. Er ignorierte, dass ihre Hände zur Faust geballt waren. Mit seinen Händen nahm er sanft ihr Gesicht. "Das war doch nur ein Scherz!"

Nun wurde Mito noch roter, wenn das überhaupt möglich war, und sagte kein Wort mehr.

Shinya lachte und stupste Guren in die Seite: "Sind sie nicht süß?"

"Das machst du mit Absicht, nicht wahr?"

"Vielleicht..."

"Ich muss zugeben..." sagte Sayuri und blickte zu Guren hinüber. "Ich bin ein bisschen eifersüchtig."

Sie schaute ihn mit diesem verträumten Blick an, den sie oft aufsetzte. Guren ignorierte ihn. "Es gibt keinen Grund eifersüchtig zu sein."

"Aber, Guren-sama, ist es nicht schön, zwei Menschen zu sehen, die sich lieben?" Sayuri wandte sich an Shinya: "Was meinst du, Shinya?"

Shinya sah sie überrascht an, aber dann lächelte er: "Sicher ist es das. Aber nicht einmal so etwas wie Liebe scheint in der Lage zu sein, Gurens Herz zu schmelzen."

Die beiden sahen Guren an, als sie eine Antwort erwarteten.

"Wie auch immer...", murmelte Guren.

"Das ist typisch, Guren."

"Ja, das ist es", stimmte Sayuri zu, und ein Lächeln huschte über ihr Gesicht.

Dank Shinya machte sich nun auch noch Sayuri über ihn lustig. So weit war es schon gekommen. Gurens Blick wanderte hinüber zu Mito und Goshi. Goshi neckte sie immer noch, und doch sahen beide zusammen unglaublich glücklich aus. Sah er auch so aus, als er mit Shinya zusammen war?

Guren hielt sofort inne. Woran dachte er überhaupt?

"Oh, es ist schon spät geworden!" bemerkte Sayuri.

"Sollen wir dann alle zu mir gehen?" schlug Goshi vor, und ließ Mito los. "Ich habe noch Bier im Kühlschrank."

"Tut mir leid, ich habe heute Abend viel zu tun", sagte Guren sofort, "Ich muss noch ein paar Sachen für die kaiserliche Dämonenarmee erledigen."

Er wusste, dass es nicht so wichtig war, aber er wollte einfach nur einen Abend allein verbringen.

"Ich habe auch heute viel zu tun. Entschuldigt!" sagte Shinya ebenfalls. "Aber ihr vier könntet doch zu Goshi nach Hause gehen. Ihr müsst es nicht wegen uns ausfallen

lassen."

"In Ordnung, Shinya!", grinste Goshi ihn an. "Sayuri-chan, Shigure-chan, Mito-chan, Lust auf ein Bier bei mir zu Hause?"

Sayuri drehte sich zu Guren: "Wäre das in Ordnung für dich?"

Fragte sie das wirklich? " Klar."

"Aber wir müssen dich beschützen, Guren-sama", protestierte Shigure.

"Es ist okay, ihr könnt euch einen Abend vom Dienst freinehmen. Geht, amüsiert euch. Ich werde zu Hause schon zurechtkommen."

"Wenn du darauf bestehst..."sagte Sayuri zögernd und blickte zu Shigure hinüber. "Dann sollten wir es tun, Yuki-chan".

Guren hörte in ihrer Stimme, dass sie es wirklich machen wollte. Sayuri liebte es, mit anderen Menschen zusammen zu sein, und er konnte ihr das nicht verübeln.

Shigure nickte und Sayuri fiel zuerst um ihren Hals: "Ok, Goshi, wir kommen rüber, nachdem wir Guren nach Hause begleitet haben.

" Jawohl! All schönen Frauen bei mir zu Hause!" rief Goshi, wurde aber von Mito in den Bauch getroffen,

"Du hast eine Freundin, erinnerst du dich?"

"Erinnert..."

"Ihr müsst mich nicht nach Hause eskortieren!" versuchte Guren, sich einzumischen, aber es nützte nichts.

"Ich weiß", lächelte Sayuri, "aber wir wollen es."

Nachdem sie sich verabschiedet hatten, verließen Guren, Shigure und Sayuri die Militäarakademie in Richtung von Gurens Wohnung. Shigure und Sayuri bestanden darauf, Guren wenigstens bis zur Eingangstür zu begleiten. Als Shigure und Sayuri gingen, unterhielten sie sich freudig. Sie schienen glücklich zu sein, und Guren wusste, dass es die richtige Entscheidung war, sie allein gehen zu lassen.

Guren beobachtete sie, bis sie die Treppe betraten, bevor er die Wohnung betrat und die Tür hinter sich schloss. Schweigen. Eine Sekunde lang lehnte er sich gegen die Tür. Seine Wohnung war ruhig. Er war allein. Endlich.

Er hätte nicht gedacht, dass es so einfach werden würde, Shigure und Sayuri abzuschütteln. Alles dank Goshis Angebot. Normalerweise war es viel mühsamer, die beiden Guren davon zu überzeugen, dass er einen Abend für sich brauchte. Und er brauchte diese Abende wirklich. Vor allem jetzt, wo er sie eigentlich nicht alle allein

verbrachte.

Guren setzte sich einfach auf die Couch und blickte auf den Papierberg auf dem Couch-Tisch, als es an der Tür klingelte. Es waren noch nicht einmal fünf Minuten vergangen. Er unterschrieb tief und stand von der Couch auf. Wer war es diesmal? Hatten Sayuri und Shigure etwas vergessen? Er prüfte durch den Türspion, wer hinter ihm stand, bevor er die Tür öffnete.

Dahinter lächelte Shinya ihn an,
" Hi! Bist du allein?"

"Bin ich", Guren sah ihn überrascht an. Es war nicht ungewöhnlich, dass er jetzt öfter vorbeikam. Es war nicht so als würde es ihn stören, dass er hier war. Aber er hatte gedacht, dass Shinya heute beschäftigt war. Was hatte er also hier zu suchen?

"Ich verstehe. Du hast es geschafft, Sayuri und Shigure davon zu überzeugen, zur Party zu gehen", sagte Shinya, "Kann ich reinkommen?"

Guren trat zur Seite und ließ Shinya hinein. Er war irgendwie glücklich, ihn hier zu sehen. Aber das würde er ihm nie sagen.

"Sagtest du nicht, du wärst beschäftigt?" fragte Guren stattdessen.

Shinya kicherte leise und zog seine Schuhe aus: "Wie du siehst, bin ich es, genau wie du, nicht."

"Ich war beschäftigt, bevor du kamst."

" Huh? Ich dachte, wir lügen beide, um uns hier zu treffen?"

"Ich nicht..."

"Wirklich? Mann, Guren, ich dachte, das wäre offensichtlich?"

"War's nicht..."

Guren schaute ihm direkt in die Augen, aber Shinya lachte nur: " Also, willst Du mich nicht sehen?"

"Das habe ich nicht gesagt..."

Für einige Augenblicke sahen sie einander nur in die Augen, bevor Shinya sich abwandte und in die Wohnung ging. Auf halbem Weg ins Wohnzimmer blieb er stehen und drehte sich um,

" Tut mir Leid wegen vorhin."

"Wofür?"

"Es tut mir Leid, dass ich dich so hart schlagen musste."

"Hör auf, zu heucheln! Es tut dir nicht Leid."

"Doch, es tut mir Leid!" Shinya breitete die Arme aus, "Außerdem musste ich es tun. Meinst du nicht, Mito hätte bemerkt, dass du gezögert hast, wenn ich dich nicht geschlagen hätte?"

"Du hast es also bemerkt?"

"Natürlich habe ich es bemerkt. Aber ich hatte wirklich keine andere Wahl. Eine Sekunde länger und die anderen hätten es vielleicht mitbekommen. Solltest du mir nicht danken?"

"Das hätte ich selbst erledigen können!"

Shinya lehnte sich näher heran und flüsterte: "Sicher... und du warst nicht abgelenkt, nur weil du mich angesehen hast."

Gurens Herz pochte. Er hätte sich inzwischen daran gewöhnen müssen, aber trotzdem wurde er jedes Mal, wenn Shinya näher kam, nervös. Er wusste wirklich nicht, wie er damit umgehen sollte.

"Halt die Klappe! Wenn du nur hier bist, um mich zu belästigen, kannst du gehen."

"Nein, das ist nicht der einzige Grund, warum ich hier bin."

"Trotzdem nervst du mich", Guren wich leicht zurück. Aber Shinya kam noch näher.

Mit der Hand griff er nach Gurens Wange und fuhr mit dem Daumen über Gurens Lippen,
"Es ist immer noch geschwollen."

"Es wird bald heilen", antwortete Guren so beiläufig wie möglich. Sein Herz pochte laut in seiner Brust.

Shinya zog Gurens Kopf sanft zu ihm hin. Er war so nah, dass er Shinyas Atem auf seinen Lippen spürte. Nach und nach schloss Guren seine Augen. Er fühlte, wie Shinya ihn kurz auf seine geschwollene Lippe küsste. Gurens Körper zuckte unter der Berührung angenehm zusammen.

" Du hättest besser auf deine Verteidigung achten sollen", flüsterte Shinya leise.

Guren öffnete die Augen. "Soll ich dich daran erinnern, dass du den Kampf verloren hast?"

"Ja, du hast mich besiegt..." Shinyas Finger liefen sanft über seinen Hinterkopf. Es ließ Guren einen Schauer über den Rücken laufen. Er war so nah. Seine Lippen waren so nah. Er wollte ihn unbedingt küssen, aber Shinya spielte mit ihm.

"Was willst du damit andeuten, Shinya?"

"Ich mag es, wenn du mich herausforderst."

Gurens Brust zog sich zusammen. Sein ganzer Körper verkrampfte sich.

"Mach's nochmal," flüsterte Shinya und zog ihn in einen Kuss.

Die ganze Spannung löste sich auf einmal, als er Shinyas Zunge an seiner spürte. Verdammt. Warum war er so unwiderstehlich? Warum wollte er ihn so sehr? Guren zog ihn noch näher an sich heran. Er fühlte seine Brust, gegen seine, seine Hüften, seinen Schritt. Gurens Finger umklammerten Hemd. Er wollte ihn nah bei sich spüren.

Shinya küsste ihn, zuerst sanft, dann aber mehr und mehr mit Lust. Guren konnte nicht anders. Sie landeten auf der Couch. Shinya saß auf seinem Schoß und zog ihn aus, um mit den Lippen über die Haut zu fahren. Es fühlte sich so gut an.

Warum endete es immer so? Warum konnte er nicht aufhören, ihn zu küssen? Warum wollte er ihn so sehr? Shinya wusste einfach, wie man die richtigen Knöpfe bei ihm drückte, damit Gurens Knie schwach wurden. Er wusste genau, wie er ihn aus der Fassung bringen konnte. Wie man ihn berührte, wie man ihn küsste. Und Guren gab einfach nach. Er liebte es einfach, mit Shinya zu schlafen.